

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C.-M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C.M.
Expeditionsgebühren:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
In demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 245.

Dienstag, 26. Oktober.

1852.

Für die Monate
November und Dezember
eröffnen wir ein neues Abonnement.

Pränumerationsbedingnisse:
Mit Zusendung in's Haus für Post-Ofen 2 fl. — kr. C.M.
Mit Postversendung 2 " 30 " "
Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes f. l.
Postamt unter der Adresse an die Expedition des
„Spiegels“ in Post franko eingekendet werden.
Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben folgen-
des Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

An
Meinen Feldmarschalllieutenant, General-Genod'armier-
Inspektor v. Kempen!
„Ich erkenne in der schnellen und vollständigen Durch-
führung der vortrefflichen Organisation Meiner Genod'ar-
merie, welche Mich in allen Theilen der Monarchie, sowohl
hinsichtlich ihres gleichmäßig nachdrucksamen Wirkens, als
ihrer äußeren Haltung vollkommen zufriedenstellt, die durch
Ihre erfolgreiche Thätigkeit erreichte vollständige Lösung
der Ihnen gestellten Aufgabe, wofür Ich Ihnen als Be-
weis Meiner vollen Anerkennung Meinen Orden der eiser-
nen Krone erster Klasse mit Nachsicht der Taren zu verlei-
hen finde.“
Schönbrunn, am 22. Oktober 1852.

Franz Joseph m. p.“

* Die „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen
Theile, daß Se. k. k. Apostolische Majestät den Bau der
Staatsbahn von Sireinbruck bis an die kroatische
Grenze genehmigt und befohlen haben, daß die Projekte
über die Fortsetzung dieser Bahnlinie von der kroatischen
Grenze zur Allerhöchsten Schlussfassung nachträglich
vorgelegt werden.

* Der „Bohemia“ wird aus Wien geschrieben: Die
Zollkonferenzsitzungen vorbereitender Art haben bereits
begonnen. Man glaubt indes, daß der Inhalt und Ver-
lauf derselben nicht zur Publizität gebracht werden sollte.
Muthmaßlich wird man sich jetzt mit der Art und Weise
beschäftigen, wie die gesammte Angelegenheit vor das
Forum des Frankfurter Bundestages zu bringen sei,
nebst vorbereitenden Arbeiten in Betreff der gänzlichen
Zolleinigung, wie sie zwischen Oesterreich und den süd-
deutschen Staaten abzuschließen sein wird. Die ver-
wickelte Frage hat sich insofern vereinfacht, als wie die
Dinge jetzt stehen, nur zwei Lösungen derselben denkbar
sind. Entweder willigt Preußen, nachdem es mit seinen
übrig gebliebenen Verbündeten den Zollverein zum
Scheitern rekonstruirt und sich gewissermaßen so den eigen-
en Willen gethan, in den Handelsvertrag mit Oester-
reich, in welchem Falle die Sache durch die zusammen-
greifende Gestalt beider Konferenzen erledigt würde,
oder Preußen beharrt aus politischen Antipathien und
aus Furcht vor dem natürlichen Uebergewichte österrei-
chischer Macht auf seinem bisherigen Systeme des Wi-
derstandes, und dann ist der vielbesprochene Bruch des
Zollvereins allerdings eine unumgängliche Notwendig-
keit.

* Graf von Arnim, k. preuß. Gesandter am hiesi-
gen Hofe, ist ehvorgesetzt von seiner Reise nach Berlin
wieder hier eingetroffen.

* Die bischöflichen Beratungen über das neue
Ehegesetz dauern noch fort. Das Gesetz zerfällt in zwei
Theile, von denen der erste die Bedingungen zur Ab-
schließung einer Ehe, der zweite aber die Informatio-
nen für die Kirchenvorstände enthält. Die bisherigen
Bestimmungen des allgemeinen bürgerl. Gesetzbuches
wurden bei Verfassung des Gesetzes zur Richtschnur
genommen.

* Der durch Oesterreich in das Leben gerufene
deutsch-österreichische Zollverein gewinnt fortwährend
an Ausdehnung. Während die Verhandlungen mit
Frankreich soeben zu dem erwünschten Resultate führ-
ten, sind unter Einem mit Spanien Unterhandlungen
angeknüpft worden, welche einen Anschluß an die Sa-
gungen des Vereines zum Gegenstande haben.

* Nach der „Voss. Ztg.“ ist an sämtliche österrei-
chische Gesandtschaften nächst der Mittheilung der Be-
rufung zu dem neuen Zollkongresse auch eine umfassende
Denkschrift ergangen, in welcher der Beruf Oesterreichs

die Zersplitterung Deutschlands in einzelne Handels-
gruppen zu verhindern, auseinanderzusetzen und den
Eventualitäten vom Westen gegenüber zur Einheit der
deutschen Kabinete gemahnt wird.

* Wie verlautet, wird, gemäß einer Vorlage des
hohen Finanzministeriums, durch die Reorganisation
der Justiz- und politischen Landesbehörden eine Erspar-
nis von 7 Millionen jährlich im Staatshaushalte be-
werkstelligt werden.

* Das Ministerium hat gestattet, daß Professoren
und Lehrer, welche eine wissenschaftliche Reise in das
Ausland antreten, von der für derartige Reisen im
Allgemeinen vorgeschriebenen Gagekarenz vollständig
frei zu lassen sind.

Deutschland.

** Den „Hamb. N.“ zufolge hat die dänische Re-
gierung sich nunmehr doch entschlossen, den invaliden
schleswig-holstein'schen Offizieren die Unterstützungen,
welche für dieselben durch die Bundeskommissäre aus-
bedungen waren, auszusahlen.

** Auch in Sachsen wurden die deutschen Ueber-
setzungen von Viktor Hugo's „Napoleon der Kleine“
mit Beschlagnahme belegt.

** Der evangelische Kirchenrath in Weimar wurde
jüngst darum angegangen, zu vermitteln, daß den Ad-
vokaten jüdischen Glaubens untersagt werde, christliche
Eheleute in Ehecheidungssachen vor den
Gerichten zu vertreten. Die gedachte geistliche Behörde
glaubte jedoch nicht darauf eingehen zu dürfen, da, so-
bald einmal die Sühnversuche der Geistlichkeit beendigt
und die Angelegenheit vor die Gerichte gebracht
sind, es sich sodann lediglich um die Anwendung der
Landesgesetze auf den betreffenden Fall handle, hinsicht-
lich deren man es keinem der Gatten wehren könne, sich
von einem Anwalte jüdischen Glaubens vertreten zu
lassen.

** Von allen Seiten in Deutschland mehren sich
die Meldungen über Anstellungen von Schleswig-Hol-
steinern. Einer der entsetzten Kieler Universitätslehrer,
der Professor Dr. Nisch, ist zum ordentlichen Profes-
sor der klassischen Alterthumswissenschaft an der Uni-
versität Leipzig ernannt worden. Der Oberfeuerwerker
Clermont, der sich an dem Tage von Eckernförde, den 5.
April 1849, durch sein tapferes Benehmen auszeichnete,
und von dem damaligen Kommandeur der schleswig-
holstein'schen Armee zum Offizier ernannt wurde, wel-
ches Avancement derselbe aber nicht annahm, hat vor
Kurzem von dem Oberkommando der königlich preußi-
schen Marine das Anerbieten erhalten, als Deckoffizier
erster Klasse auf der Fregatte „Gestirn“ angestellt zu
werden. Endlich ist auch der jetzige bairische Oberst,
Freiherr von der Tann, vom Kurfürsten von Hessen-
Kassel mit dem Kommandeurkreuz zweiter Klasse des
kurfürstl. Wilhelmsordens dekoriert worden.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Neben dem Kaiserthum tauchen
keine neue Thatsachen auf, und es wird so lange in al-
ten Gedanken vorherrschend bleiben, bis es in seinen
letzten Förmlichkeiten vollendet dasteht. Doch wenn bis
dahin auch der erste Platz von ihm besetzt bleiben wird,
so fängt schon jetzt ein leises Murren getäuschter Er-
wartungen an; der Präsident neigt sich, wie man viel-
leicht ohne Grund behauptet, der Ansicht zu, die höchsten
Förmlichkeiten nicht wieder zu errichten, und darüber sind
mit ihrem ganzen Anhang Alle die betroffenen und ver-
drüsslich, welche Erzkanzler u. s. w. zu werden hofften.
Dagegen sieht man aber auch sehr viele vergnügte Ge-
sichter; man glaubt nämlich auf ein umfassendes Ver-
geben und Vergessen rechnen zu dürfen, auf eine allge-
meine Begnadigung, wenn dieses Wort auf jene ange-
wendet werden darf, welche den Fehler begingen, nicht
zum voraus an Ludwig Napoleon's Glück und Erfolg zu
glauben, aus denen seine Berechtigung hervorgehen
sollte. Ein Gerücht bezeichnet den 21. November als
den Tag, an welchem das Volk über die Kaiserwahl ab-
stimmen soll. In Nantes wird eine Vorstellung an den
heiligen Vater vorbereitet, um ihn zu bitten, den Kai-
ser zu krönen; man glaubt, das Beispiel von Nantes
werde vielfache Nachahmung finden, und die Bonaparti-
sten schmeicheln sich, der Papp werde der Lehre von der
Völkersouveränität das bedeutsame Zugeständniß machen.
** Beim Einzuge des Prinzpräsidenten in Paris
hat sich der Herzog Karl von Braunschweig besonders

hervorgethan. Er stand auf dem Balkon des „goldenen
Hauses“, das er bewohnt, und warf dem Prinzen einen
so gewaltigen Vorbeerkranz zu, daß sein Pferd darüber
strauchelte.

** Seit heute tragen die gegenseitigen Zuschriften
der verschiedenen Minister die Ueberschrift: „A Son
Excellence.“

Großbritannien.

London, 19. Oktober. Freunde und Feinde schrei-
ben dem ersten Minister die Absicht zu, die beiden Häu-
ser der „Konvokation“ wieder ausleben zu lassen. Man
weiß, daß die englische Staatskirche rein durch und kraft
Parlamentsakte besteht; doch besaß sie vor Zeiten das
Vorrecht, sich selbst zu besteuern, und wenn ihre Vertre-
ter zu diesem Zweck „in Konvokation“ (als Kirchenpar-
lament oder Synode) versammelt waren, pflegten sie
auch die Einrichtung der Kirche zum Gegenstand ihrer
Berathungen und Beschlüsse zu machen. Im Zeitraum
von 1664 bis 1719 war aber die „Konvokation“ ein
Schauplatz so trostloser Zwistigkeiten, daß Regierung,
Parlament und Nation es einstimmig für gut hielten,
das priesterliche Ober- und Unterhaus für immer ein-
zuschlafen zu lassen. Seit Jahren nun strebt die puseyiti-
sche Partei der Hochkirche nach einer Lockerung des Zü-
gels, den das Parlament ihr aufgelegt hat, und so heißt
es, Lord Derby, zu dessen Hauptstützen die hochkirchliche
Hierarchie gehört, wolle sowohl aus Dankbarkeit wie
aus Politik, der Königin den amtlichen Rath geben, das
geistliche Parlament zusammenzurufen und demselben
die nöthigen Vollmachten zur Wiederherstellung der
Kirche zu ertheilen.

** 19. Okt. Die Vorbereitungen zur feierlichen Be-
erdigung des Herzogs v. Wellington dürften, nach dem
„Herald“, nicht vor dem 18. November beendigt sein,
ja daß die Bestattung erst am 17. oder 18. November
stattfinden wird. Das Paradebett des Todten wird bis
einen Tag vor dem Begräbniß im Invalidenhospital zu
Chelsea aufgestellt bleiben und am letzten Abend nach
der Generalität in London versetzt werden. Die Zahl
der Truppen, welche den Zug bilden werden, soll nicht
1000 Mann übersteigen, doch sollen Vertreter aller im
Inlande und den Kolonien stehenden Regimenter der
Feierlichkeit beiwohnen; und den zahlreichen Generals-
stab werden die erwarteten Repräsentanten ausländi-
scher Armeen aus Oesterreich, Preußen, Rußland, Spani-
en und Portugal doppelten Glanz verleihen. Unter
Anderen erwartet man den Prinzen Wilhelm von Preu-
ßen. Kein Wagen außer dem der Königin wird in der
Prozession zu sehen sein.

Italien.

Turin, 21. Okt. Die Agitation zum Behufe der
Einziehung der geistlichen Güter gewinnt zum Misver-
gnügen der Regierung immer größere Ausdehnung.
Graf Cavour ist zur königl. Audienz geladen worden.
Der König hat den Feldmarschall bei Sambuy beige-
wohnt. Das Journal „voce del deserto“ hat seinen
Titel in „voce della libertà“ verwandelt und zählt
Viktor Hugo unter seinen Mitarbeitern auf. Unter den
politischen Flüchtlingen soll eine Expiration theils durch
Internirungen, theils durch Ausweisungen vorgenommen
werden.

** Das „Risorgimento“ versichert, die sardinische
Regierung beabsichtige den Erlass eines Rundschreibens,
worin angezeigt werden soll, daß sie keineswegs ge-
sonnen sei, zur Einziehung der geistlichen Güter die
Hand zu bieten.

Rom, 20. Oktober. Eine päpstliche Allokution vom
27. September verdammt die kirchenfeindlichen Gesetze
der südamerikanischen Republik Neugranada.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 25. Oktober
nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques	94 3/4	Eng.-Bauweiser	208
Anlehen v. 1851 L. A.	94 3/8	B. Epterb. 30 fl. R.	77
„ „ „ „ L. B.	109 1/4	B. Windischgrätz	21 1/2
4 1/2% „ „ „ „	84 1/2	Gr. Regleisch	9 3/4
Loose v. 1839	137 1/4	Waldbreit-Lose	19 3/4
„ „ 1834	228	Hamburg 2. M.	172 1/4
Bankaktien	1339 1/2	Hamburg 3. M.	115 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	712	Frankf. a. M. 3. M.	11 31 1/2
Lloyd-Aktien	650	London 3. M.	137
Nordbahn-Aktien	2165	Paris 2. M.	23 1/2
Wlogntiger „	788 3/4	Kais. Dukaten	9.35
Dedenburger „	125	Russ. Imperiale	16 1/2

* Das Comité, das mit der Abfassung und Eingabe des Projektes zur Errichtung einer Pferdeisenbahn vom Kaiserbade in's Alwinfel beauftragt war, hatte vorgestern in einer Audienz die Ehre, Sr. k. k. Hoheit dem Durchl. Herrn Erzherzog-Gouverneur besagten Plan zu überreichen. Derselbe wird nun zur Vorlage an die k. k. Statthalterei gelangen und steht somit eine günstige Erledigung der gemeinnützigen Angelegenheit in nicht ferne Zeit zu erwarten.

* In dem Wiener Filialdepot der Erzeugnisse der hiesigen Dampfwalzmühle sind in dem letzten Quartal über 3000 Ztr. Mehl verschiffen worden, und bestimmt dieser über Erwartung reiche Absatz die Gesellschaft, das Absatzlokale vergrößern zu lassen.

* Gestern Vormittags fuhr ein Kutscher mit seinem Wagen etwas rascher in die Einfahrt des Productenhofes auf der Landstraße, als ein Einspänner quer vorüberfuhr und umgeworfen wurde. Der Wagen fiel in Trümmer und die auf demselben befindliche Milchmehlerin stürzte herab und erlitt einen Beinbruch. Sie wurde nach schleuniger Anwendung wundärztlicher Pflege in ihre Wohnung befördert.

* Die Direktion der k. k. südböhl. Staatsbahn hat neuerdings mehrere Gründe in der Fabrikengasse um den Preis von 30,000 fl. C.M. angekauft.

* Von dem in unserer letzten Nummer erwähnten, das neue österreichische Strafgesetz erklärenden Werke des Landesgerichtsassessors Herrn Emerich von Casasó ist so eben das zweite Heft erschienen. Die übrigen, das Werk ergänzenden Hefte sollen nun in viel kürzeren Zeitabschnitten aufeinander folgen.

* In der Türkbrü'schen Bierhalle war bei der vorgestern abgehaltenen Reunion kein Plätzchen zu vergeben. Gläser und Omnibusse, Equipagen und Stellwagen machten in unabsehbarer Länge Queu vor den, dem Gattbrü'nus geweihten Hallen. Das neue verstärkte Dröckster (der Gesellschaft Sárközy) war aber auch vorzüglich, der erquickende Gerstenjaft superb, die Konversation eben so heiter als anständig: warum sollte denn also die nächste Reunion (am Sonntage) nicht eben so vollgebrängt sein?

* Ein eben stattfindendes Probeschachten wird bestimmen, ob wir im November eine Veränderung in der Limitation des Fleisches zu erwarten haben.

* Samstag wurde im deutschen Interimstheater die Posse „Vech“ von Verla, zur ersten Darstellung gebracht. Man kann süglich drei Vergleichsklassen für die Verfasser moderner Volksstücke annehmen und dieselben in Posse, Possenschreiber und Possenschmierer einteilen. — Die Zahl der Ersteren ist eben so dürftig, als die der Letzteren zur Legion anwächst. Herr Verla darf, nach gekanntem Produkte zu beurtheilen, zu Jenen der mittleren Kategorie gerechnet werden, deren Erzeugnisse von „Sinnigkeit“ wie von „Unsinn“ sich gleich weit entfernt halten. Es ist doch wenigstens ein Skelet einer vernünftigen Handlung, ein Anflug einer sittlicheren Tendenz, ein Streben nach natürlicherer Charakteristik, und eine Fülle von Spässen vorhanden, die, wenn auch nicht gebiegenster Sorte, doch Lachstoff genug enthalten, um die Schwächen des Stückes in Anlage, Verlauf und Schluss vergessen zu machen. Und gelacht wurde auch so weidlich, daß man der Pöbe eine längere Repertoiendauer versprechen darf. Die Darstellung trug nicht wenig zur freundlichen Aufnahme der Posse bei, in welcher Beziehung Herr Schönau, so wie die Frauen Matte und Calliano besonders zu loben sind. Wenn die Rolle des Elias an Herrn Tomaselli übertragen werden sollte, dürfte hinsichtlich des wirksameren Ensembles nichts zu wünschen übrig bleiben. Die Musik des Herrn Suppée beschränkt sich auf ein Stouplet und ein Duodlibet, welches letztere wohl nicht zu den gelungensten, wenigstens nicht zu den e. ektkräftigsten des sonst gewandten Meisters gehört. Der Benefiziant, Hr. Rosen Schön, hat durch treffliche Intenzion der Novität bei dem zahlreich versammelten Auditorium verdiente Würdigung gefunden. Bei der vorgestern stattgefundenen Wiederholung waren alle Räume des Hauses überfüllt.

* Im Ofner Stadttheater debutirte vorgestern die neuengagirte Kosalängerin Fr. Schüb als Lise in der Hofbäuerin. Fr. Schüb hat während ihrer Abwesenheit sowohl in mimischer als gesanglicher Beziehung bedeutende Fortschritte gemacht. Die Debutantin mußte das Duett mit Herrn Tomaselli, der die Rolle des Seff vortrefflich gab, auf stürmisches Verlangen wiederholen, und wurde im Laufe des Abends mehrere Male durch Applaus und am Schlusse durch Hervorruf ausgezeichnet.

* Es muß doch wahr sein, daß die Kunst erwarret; denn während den meisten Kammer- und Ofen die Holzvorrathsbereitungen bereits dargebracht worden sind, bewährt das „Sommertheater“ noch immer seine beträchtliche Zugkraft. So war vorgestern das hiesige Sommertheater von Zuschauern überfüllt, als die Balletmeisterin Fr. Weiß ihre kleinen und großen Gesellen in großen und kleinen Höschen zum letzten Male ihre nitten Tänze produzieren ließ. Es dürfte die Theaterfrunde interessieren zu erfahren, daß die Leiterin dieser schmucken Balletkorps während ihres Gastzyklus an beiden Bühnen (in vier Wochen) das Honorar von 5665 fl. erhalten hat.

* Nächsten Samstag findet im deutschen Interimstheater zum Vortheile der geschätzten Gastin Fr. Denker die Aufführung des geist- und unterhaltungsreichen Lustspiels: „Das Glas Wasser“ statt, in welchem die genannte Künstlerin die Rolle der Marlborough, Fr. Demmer die der Königin Anna spielen wird.

* Die Proben zur Oper „Die Hugenotten“ gehen bereits so gerundet von statten, daß die Aufführung schon diese Woche stattfinden, wenn nicht ein Hinderniß, das weder der Intendanz, noch den ausführenden Kräften zur Last gelegt werden kann, die Darstellung verzögerte. Die neuen, von dem Garderobier der k. k. Hoftheater in Wien, Dr. Franzesini anzufertigenden prachtvollen Kostumes können erst am 4. künftigen Monats hiehergesendet werden, und da die Generalprobe im Kostume stattfinden soll, wird die Tondichtung erst künftigen Samstag in Szene gehen.

* Eingetretener Hindernisse wegen wird Herr Singer diesmal nicht im Nationaltheater spielen; doch werden die Verehrer des ausgezeichneten Virtuosen künftigen Sonntag im Hotel „Europa“ Gelegenheit haben, sich an den genussreichen Leistungen desselben zu ergötzen.

* Wir lasen neulich in der „Wiener Zeitung“ nach der Anzeige, wann die Sitzungen der k. k. Akademie der Wissenschaften stattfinden, zugleich die Bemerkung: daß jedem Wissenschaftsfreunde der Eintritt gestattet sei, und wir mußten unwillkürlich an unsere gelehrte Gesellschaft denken, welche diesen Weg der Verbreitung des Wissens noch für einen Luxusartikel hält, und zu deren einzelnen Sitzungen man nur im Wege der Gnade gelangen kann.

* Von dem bekannten Karl Patikárus ist unlängst ein neuer Cáradas unter dem Titel: „Jászapáthi emlékek“ (Erinnerung an Jászapáthi) erschienen.

* In dem freundlichen Salon des Klaviermachers Herrn Peter wurde vorgestern ein Familienfest gefeiert, bei dem sich ein gewählter Kreis von Künstlern und Literaten einfand. Den Beginn machte ein Konzert, in welchem die lebenswürdige Tochter des Hausherrn auf dem Klaviere und Herr Singer auf der Violine einander überboten, dem nicht so leicht zu befriedigenden Zuhörerkreis interessante Kunstgenüsse zu verschaffen. Nach dem Apreschmaus kam ein anderer Schmaus, wobei das Aufschlagen der Champagnerflaschen Stöpsel auch keine üble Harmonie für kunstverständige Ohren darbot. Zuletzt wurde noch ein Tänczen improvisirt, und die lustige Gesellschaft schied nach Mitternacht mit dem einstimmigen und uneigennütigen Wunsche, Herr Peter möge noch recht viele solche Namenstage feiern. (Eingefendet.)

* Da heuer bei uns keine Produktausstellung war, will nun Siebenbürgen eine solche veranstalten, und ist auch schon auf den Vorschlag des Professors an dem Klausenburger reformirten Museum Herrn Franz Nagy die hierzu nöthige höhere Bewilligung eingeholt, und das Programm an alle Dekonomen Siebenbürgens versendet worden. Die Ausstellung selbst soll in den Sälen des Klausenburger Kasino's, und zwar erst zu Anfang des künftigen Jahres stattfinden. Obst wird wohl wenig ausgestellt sein, da das vorhandene wenige bis dahin größtentheils auch schon verdorben sein wird; doch desto mehr Hoffnung setzt man auf die Ausstellung der übrigen Produkte, da die heurige Ernte in Siebenbürgen über der Mittelmäßigkeit stand.

* Bei Tokaj werden jetzt mehrere Dampfmühlen errichtet. Man rechnet diese Unternehmungen zu den glücklichsten, da die Umgegend ihren Mehlbedarf bisher größtentheils aus Szegedin, Arad, Debreczin oder Pest beziehen mußte, wodurch natürlich das Brod dort höher zu stehen kam, als in mancher industriellen Stadt.

* Die Zahl der Hörer an unserer Universität ist in diesem Jahre bedeutend größer, als im vorhergegangenen. Die juristische Fakultät zählt bisher bereits 410 Hörer und außer diesen erwarten noch 20 Impetranten ihre Aufnahme; im vorigen Jahre waren nur 285 Hörer in der genannten Fakultät. Für die philosophischen Wissenschaften ließen sich bereits 285 Individuen einzeichnen, während im vorigen Jahre nur 93 Hörer diese Vorlesungen besuchten. Nur bei der medizinischen Fakultät ist bisher die Zahl der Studierenden im Verhältnisse zu der vorjährigen um 15 geringer. (P. 3.)

* Von der neuen in Klausenburg von Hr. Professor Aron Berde redigirten Wochenschrift „Petilap“ sind bereits drei Nummern erschienen, nach welchen das Blatt geeignet sein dürfte, auf die Bildung und Belehrung der gewerbetreibenden Klasse in Siebenbürgen wohlthätig einzuwirken, da die darin enthaltenen gewählten Artikel im populären Styl geschrieben sind, und jede Nummer große Mannszufaltigkeit bietet.

* Der unlängst verstorbene hochwürdigste Herr Bischof von Siebenbürgen, Nikolaus v. Kovács, hat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen, dessen größerer Theil dem Vernehmen nach im Sinne des Testaments zum völligen Aufbau des Thurmes der am Hauptplatze befindlichen großen katholischen Kirche verwendet werden wird.

* Der besonders bei den Siebenbürger Theater-

freunden in guten Renommé stehende Theaterdirektor Hr. Vösa, welcher auch als Schauspieler in intriguanten Rollen zu den besseren seines Faches gehörte, ist unlängst, und noch im besten Mannesalter stehend, gestorben.

* Der „Temesvarer Courier“ berichtet, daß von Seite des Gemeinderathes das Offert der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Swoboda und Schweizer angenommen, und eine Kommission ausgesendet wurde, mit der Gesellschaft über die Beleuchtung der innern Stadt einen Kontrakt auf 20 Jahre abzuschließen. Nach dem diesfälligen Offerte verbindet sich die Gesellschaft die Herstellung des Gasometers und die Röhrenlegung auf eigene Kosten zu unternehmen und bis 1. September 1853 die Feste täglich mit 200 Flammen, mithin 40 Flammen mehr als bis jetzt Delflammen waren, zu beleuchten. Es geht aus der vorgenommenen Berechnung hervor, daß die Stadtbehörde täglich bei jeder Flamme 2 1/4 kr. C.M. erspart. (Hätte also „Klein-Wien“ in dieser Beziehung uns dennoch überflügelt?)

* Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben Se. k. k. Apost. Majestät mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. d. M. befohlen, daß für die Wahl der gr. n. u. Bischöfe von Temesvár, Berscheg, Arad und Ofen eine bischöfliche Synode in Karlowitz stattfinden. Als Zeitpunkt hierzu ist die erste Hälfte des nächsten Monats November bestimmt, und zum kais. Synodalkommissär ist Se. Excellenz der Herr Zivil- und Militär-Gouverneur Graf Coronini ernannt. (Tem. 3.)

* Dem Vernehmen nach ist eine Revision aller auf das Einquartierungs- und Vorspanngeschäft in den Gemeinden Bezug nehmenden Gebahrungen in sämtlichen Kronländern durch die Bezirksbehörden angeordnet worden.

* Im Laufe dieses Jahres sind in der österreichischen Monarchie gegen 140 neue Postämter und Postexpeditionen errichtet worden.

* Die für die übrigen Kronländer bestehenden Normen wegen Uebernahme der Rautionen von Seite der Staatskassen sind nun auch auf Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien und Slavonien ausgedehnt worden.

* Es tritt in Wien eine Altiengeellschaft zur Erbauung eines Wintergartens im großen Maßstabe zusammen, und man ließ bereits zu diesem Zwecke den Architekten Tig, der den so berühmten Wintergarten in dem neuen Kroll'schen Etablissement in Berlin erbaut hat, dorthin kommen. (Würde sich hier ein ähnliches Unternehmen nicht ebenfalls rentiren?)

* Die „Kronst. Ztg.“ berichtet in Bezug auf den Prebjaler Straßenbau: Die größere Strecke der Straße vom Kontumazamt bis zur Brücke, die auf den jenseitigen Berg führt, ist zwar schon dem öffentlichen Verkehr übergeben; allein noch sind 5 größere Brücken und gegen 36 kleinere Durchlässe, die sämtlich aus Stein aufgeführt werden, unvollendet; weshalb selbst bei nicht ganz ungünstiger Witterung keine Aussicht vorhanden ist, daß die Straße vor dem kommenden Frühling vollendet sein werde.

* Um den Häuserstand in der Monarchie stets in Evidenz erhalten zu können, wurde angeordnet, daß jeder Grundbesitzer, welcher von der Errichtung oder Erweiterung eines der Klassensteuer unterliegenden Gebäudes bei dem Steueramte die Anzeige zu machen unterläßt, für die Zeit der erfolgten Steuerverfällung den doppelten Betrag der entfallenden Klassensteuer als Strafe an die Staatskassen zu entrichten habe.

* Vor Kurzem wurde in einigen Journalen das baldige Erscheinen des Gemeindegesetzes in Aussicht gestellt und einige Punkte darüber mitgetheilt. Wie die „N. Z.“ erfährt, soll das Gemeindegesetz nicht einmal noch das Ministerium des Innern verlassen haben, und dort nichts von einem Erscheinen in diesem Jahr bekannt sein.

* Die k. k. oberste Polizeibehörde hat nachfolgende Druckschriften für den ganzen Umfang der Monarchie verboten: Der Hirte von Kravan, von Eugen Sue; Aus der ungarischen Soldatenwelt von einem müßigen Kriegesnechte; Franz Rákóczi II., Leipzig bei Weber; Austria in 1848—1849, Newyork; das 8. Heft der in Prag bei Rohlfelz erscheinenden Druckschrift: Gen sprawdu wen! Mysteres du 2. Dec.; Der Zopfschulz, Leipzig bei Wengler; Umriss des Systems der Natur von Baron d'Holbach (Mirabeau); Analyse von Mirabeau's Natursystem und dem Materialismus von Alhusen; Storia della Polonia, Venezia 1848; Jugendbibliothek deutscher Klassiker, von Dr. Drelli, IV. Band; Geschichte des böhmischen Krieges, von Dr. Richter; Grundzüge der Geschichte und der Unterscheidungslehren der evangelisch-protestantischen und römisch-katholischen Kirche, von Stiller; die in Basel bei Dettkoff in zwanglosen Hefen erscheinende Druckschrift: Der wahre Protestant; Die Ereignisse des Jahres 1848, in ihrer Zeitfolge und ihrem inneren Zusammenhange dargestellt von Dr. Günther; Zeitgenossen in Biographien und Porträts, ein Volksbuch, Jena; 1848 oder Nacht und Licht, historischer Roman von Lubojakti; Bild aus Ungarn; Drei Gesänge, in Must geest von Becker; Thesen, Bitten und Fragen aus der Gegenwart, von Hausen; Volkskalender, neue Zeitrechnung, Jahr I., Alhusen's Verlag in Kiel (dieses Verbot hat sich auch auf alle Fortsetzungen

gen dieses Kalenders zu erstrecken); Humoristisch-gemüthlicher Brennecke, Kalender für 1853; Berlin.

Letzte Post.

X Berlin. Am 21. Okt. Nachmittags 1 Uhr fand auf dem Plage vor dem Oranienberger Thore ein bedeutender Auflauf, durch Borgsig'sche Fabrikarbeiter veranlaßt, statt, doch wurde durch das energische Einschreiten der Schulleute und der requirirten Mannschaft der Thorschwache die Ruhe wieder hergestellt, ohne daß Verhaftungen vorgefallen wären.

X Paris. General Leverton hat das Kommando im Eure- und Loire-Departement freiwillig niedergelegt.

X Die Regierung soll mit den Verwaltungsräthen der Eisenbahn nicht sonderlich zufrieden sein. Man hatte denselben zu verstehen gegeben, wie man wünsche, daß sie beim Einzuge Napoleon's an den öffentlichen Demonstrationen sich betheiligen möchten. Ein höherer Beamter des Ministeriums hatte sich selbst in die betreffende Versammlung der Eisenbahndirektoren begeben, um die Sache zu empfehlen, drang aber nicht damit durch. Die Herren machten geltend, daß Eisenbahngesellschaften Nichts mit der Politik zu schaffen hätten, und somit solchen Demonstrationen fern bleiben müßten. Das Einzige, wozu sich die Direktoren verstanden, war, daß jede Gesellschaft 50 Arbeiter hinsenden würde, die nach Lust und Laune sich an den Demonstrationen betheiligen könnten. Die Arbeiter scheinen wenig Neigung dazu gehabt zu haben, denn nur die Wenigsten von ihnen fanden sich ein. Die Illumination der Bahnhöfe war sehr dürftig.

X Man versichert, daß einige Minister im gestrige Ministerrathe die Meinung geltend machten, daß man gar nicht mehr an das allgemeine Wahlrecht zu appelliren brauche, da das Land so einstimmig sich ausgesprochen. Louis Napoleon bestand aber auf dem Appell an's Volk, von dem er nur noch eine zahlreichere Sanktion als früher zu erwarten habe.

X Es heißt, daß die republikanische Partei bereits über ihr Verhalten bei dem neuen Appell an's Volk sich geeinigt habe. Man wäre entschlossen, sich der Abstimmung zu enthalten, und dies als Parole vorzuschreiben. Jene Legitimisten, welche den Instruktionen des Grafen Chambord folgen, werden wahrscheinlich dasselbe Benehmen einschlagen.

X Es heißt, daß eine Kaisergarde gebildet werden soll, die 10,000 Mann stark, und aus den besten Truppen des Heeres gebildet werden soll. Diese Nachricht ist mit den Reduktionsgrüchten des Heeres nicht gut zu vereinen, übrigens heißt es heute, daß man erst im nächsten Jahre an eine Reduktion des Heeres schreiten würde.

X Emil Girardin scheint bei Jerome Bonaparte gut angeschrieben zu sein. Er stattet ihm häufig Besuche ab.

X London. Der „Herald“ stellt das Gerücht in Abrede, als gehe das Gouvernement mit dem Plane um, die Konvokationshäuser zur Regelung innerer kirchlichen Angelegenheiten einzuberufen. Das Gerücht war übrigens nicht aus der Luft gegriffen und Lord Derby scheint nur bei der Agitation die darüber entstanden, es für rathsam zu halten, die Sache fallen zu lassen.

X Turin, 22. Okt. Die „Gazetta Piemontese“ veröffentlicht ein Zirkular des Ministers des Innern, gerichtet an sämtliche Intendanten des Königreiches, worin die den Munizipien in allgemeinen Petitionsachen zustehende Kompetenz beleuchtet und ausgesprochen wird, es liege keinesfalls in den Befugnissen der Gemeinderepräsentanten um Säkularisirung der geistlichen Güter zu petitioniren.

Tages-Chronik.

□ (Schreckliche Folgen einer Wette.) Zu Burgos saßen kürzlich mehrere junge Leute in einem Kaffeehause beisammen. Im Laufe des Gesprächs kam die Rede auf's Branntweintrinken. Da wettete Einer, daß er 20 Glas Branntwein in einem Zuge leeren und darauf eine Zigarre rauchen wolle. Die Wette wurde angenommen, und der junge Mann goß 20 Glas Branntwein in einen Humpen und leerte diesen mit Einem Zuge, nahm dann eine Zigarre und war im Begriffe, diese mit einem brennenden Fidißus anzuzünden, als eine blaue Flamme aus seinem Munde schlug. Im schrecklichsten Zustande taumelte er ungefähr 2 Stunden im Zimmer umher und stürzte dann einseitig nieder.

□ Der 12jährige Kronprinz der Niederlande erhält seine Erziehung nicht am Hofe, sondern in dem Erziehungs-institute des Dr. de Raadt in Boorschoten, einem Dorfe in der Nähe vom Haag. Er befindet sich dafelbst in der Gesellschaft von 30 bis 40 anderen Knaben seines Alters und wird nach dem ausdrücklichen Willen seines königlichen Vaters mit den übrigen Zöglingen auf ganz gleichem Fuße behandelt.

□ Die chinesische Familie Chang-Atai befindet sich gegenwärtig in Dresden, wo sie sich acht Tage lang aufzu-

halten gedenkt, um dann über Prag nach Wien ihre Rundreise fortzusetzen.

□ Ein israelitischer Handelsmann erschien dieser Tage bei einer Beamtenwitwe am Schottenfelde in Wien, um mehrere bereits fällig gewordene Raten einer Schuld von 230 fl. einzukassiren. Die Schilderung der traurigen Lage und die Thränen der Wittfrau bewogen jedoch den Handelsmann zu dem edlen Entschlusse, der Schuldnerin die Schuldburkunde zurückzustellen. Nachdem er dergestalt von der ganzen Forderung abstand, beschenkte er die Kinder und nahm mit herzlicher Theilnahme von der tiefgerührten Mutter Abschied. Gewiß ein in unseren Tagen seltenes Beispiel von Großherzigkeit!

□ Aus Völslein wird berichtet, daß am Morgen nach dem Orkane vom 2. Oktober im Behler See eine Insel von 100 Länge und 70 Fuß Breite an einer Stelle aufgetaucht sei, wo der See bisher 12 Fuß tief Wasser hatte. Die neuentstandene Insel besteht aus Torfgrund, hat Risse und hat das Ansehen, als wenn gegohrner Teig in die Höhe gegangen ist. — Uebrigens hatte sich diese Insel bereits im Jahre 1804 an derselben Stelle gezeigt und war im darauffolgenden Jahre wieder verschwunden.

□ Zu Feignies in Belgien lebt eine Familie, die aus vier Mitgliedern (Mutter und drei Töchtern) besteht, die zusammen 346 Jahre alt sind. Die Mutter ist 103 Jahre alt, die älteste Tochter 81, die mittlere 81 und die jüngste 80 Jahre alt. Daß die Mutter trotz ihres hohen Alters noch nicht an's Sterben denkt, beweist folgende Thatsache. Vor Kurzem erneuerte sie mit einem Landmanne aus der Umgegend einen Pachtvertrag auf neun Jahre. Als der Landmann bemerkte, der Pachtzins sei doch etwas zu hoch bemessen, erwiderte die Greisin: „Was wollt Ihr? seid froh, daß Ihr das Feld so wohlfeil habt; wenn wir den Pacht wieder einmal erneuern, bekommt Ihr's gewiß nicht mehr um so niedrigen Preise.“

□ Am 18. Okt. wurde das Schloß Vitremo t traurigen Andenkens in Gegenwart der Gräfin Vocarmé um 131,500 Franken im Lizitationswege verkauft.

□ In Polen müssen vom 1. Jänner ab auch die Schülerinnen von Privatschulen eine nach Schnitt und Farbe gleichförmige Kleidung tragen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Oper in Kuba gehört zu den ausgezeichnetsten und das Haus ist in jeder Hinsicht eines der schönsten, das man sehen kann. Es faßt 5-6000 Zuschauer und ist fast so groß, wie das italienische Opernhaus in London. Die Vorderseiten der Logen sind vorn offen, von Metallarbeit und auf eben diese Weise von einander getheilt, so daß das Haus dadurch ein merkwürdig leichtes Ansehen erhält. Das Parterre hat nur Sitze und diese sind sehr bequem. Die Damen gehen in den Zwischenakten hinter den Logen spazieren, während die Herren ihre Zigaritos rauchen. Im Winter 1850-1851 war die Truppe sehr brav. Das kubanische Publikum ist eines der enthusiastischsten, das man sehen kann und ruht nicht mit Bravorufen und Hervorruf. Die Zuschauer werfen im Zuschauerraum und auf die Bühne ihren Lieblings Tauben zu, die mit Bändern geschmückt sind und von denen die meisten unter den Flügeln Dublonen tragen, um auf diese vollwichtige Art ihren Beifall zu bezeigen. Es ist ungemein unterhaltend in den Logen zu sitzen und die Bewegung im Parterre zu betrachten, wo dann ganze Körbe mit Tauben zum Vorschein kommen. Mitunter sieht man 20 bis 30 Tauben auf einmal auf der Bühne.

* Dem großen Philosophen Kant wird in Königsberg an der nach ihm benannten Promenade „Philosophendamm“ ein Denkmal errichtet werden. Das Komité erließ eine Aufforderung zu Beiträgen. Die Statue des Mannes, dessen weltgeschichtliche Bedeutung über allen Zweifel erhaben ist, wird bis zum 600jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg, welches in's Jahr 1855 fällt, aufgestellt werden.

* Der berühmte Violinspieler Bériot in Brüssel ist erblindet.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Börlet 168 sz. Pest, kedden, october 26-kán, 1852:

Elvéa, a viz-tünde.

Eszményi nagy ballet 3 felvonásban táncokkal, különösen a nemzeti színház részére szerzett idősbb Kobler Ferencz, balletmester. — Zenéje: irta Doppler Ferencz.

S z e m é l y e k :

Ferio, ismeretlen birtokos a Sejt hegyekben Hubenai János. Venel, vélt fia Ifj. Kobler Fer. Denvesia, birtokos özvegy, és Fério szomszédja Horváth Teréz. Lorie leánya, Venel kedvese Kobler Nina. Glamis, manók királya Perrei János. 1-ső 2-ik manó, löpegyivadászok * * * 3-ik Elvéa, vizitündér, Glamis fogságában Kobler Luiza. Vero tündér Ötvös Borea.

Előadandó táncok.

- 1. „Pár-tánc“, járja Kobler Nina és Ifj. Kobler Ferencz. 2. „Unnepi lejtő“, előadja a ballet személyzet. 3. „Pár-tánc“, virágüzérek és szalagokkal, előadja Kobler N. és Ifj. Kobler Ferencz. 4. „Boszorkány-tánc“, járja a ball.-személyz. 8 tagja, és a ballet iskola 8 növendéke. 5. „Magán-tánc“, járja Kobler Luiza 12 nemlé (a ballet iskola növendékei) kíséretében. 6. „Vimikái pár-tánc“, Kobler Luiza és Ifj. Kobler Fer. által. 7. „Hármas-tánc“, Kobler Nina, Luiza és Ifj. Kobler Fer. által. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Westdeutsches Interims-Theater.

18. Vorstellung im Abonnement. Dienstag, am 26. Oktober 1852.

W e c h !

Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von H. Berla. Musik vom Kapellmeister F. v. Supplé.

P e r s o n e n :

- Sebastian Grandig, Schlafhaubenfabrikant und Gutsbesitzer Hr. Schöna. Amalia, Grandig's zweite Frau Fr. Mr. Calliano. Gustav Grandig, sein Mündel, Aboptivsohn seines verstorbenen Bruders und angegebener Architekt Hr. Lehmann. Stern, sein Kompagnon Hr. Rosenföhn. Born, Faktor Hr. Pennauer. Peter Christam, Wachsfabrikant, Grandig's Schwiegervater Hr. Echten. Wawi, sein Weib Frau Dery. Lisi Fr. Abel. Christoph, seine Kinder Kl. Claf. Papi, Kl. Farkas. Andres, Kl. Claf. Wechsler, Lottosollicitant Hr. Berg. Rosalinde, seine Schwester, Wittve Frau Matie. Malström, Tourist Witte. Ludwig Smith, ein junger Amerikaner Hr. Stolze. Arabella Purzel, Weisnäherin Fel. Ant. Calliano. Strigl, Bäckermeister Hr. Blantovszky. Dürr, Schreiber bei Wechsler Hr. Graubner. Elias, Bedienter bei Grandig Hr. Grosser. Der Inspektor des Schulbengefängnisses Hr. Räng. Franz, Marqueur Hr. Puresch. Erster Gerichtsbetener Hr. Mandl. Zweiter Hr. Drifen. Eine Kräutlerin Fr. Wiesler. Eine Lottospielerin Frau Gauda. Ein Fabrikarbeiter Hr. Kunz. Bediente, Fabrikarbeiter, Marktleute, Gäste, Arrestanten. Zwischen dem 1. und 2. Akte liegt ein Zeitraum von 4 Stunden. Zwischen dem 2. und 3. Akte eine Nacht. Anfang um 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

Abonnem. suspendu. Dienstag, am 26. Oktober 1852:

Fräulein Denter, k. bairische Hoftheaterspielerin als Gast.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel v. Charl. Birch-Pfeiffer.

P e r s o n e n :

- Madame Brunn, Banquierswitwe Fr. Denter. Gottfried Mohrmann, Fabrikant, ihr Sohn Hr. Graubner. erster Ehe Hr. Deeg. Eduard Baron v. Brunnstädt, ihr Sohn zweiter Ehe Hr. Korn. Amadeus Baron v. Brunnstädt, sein Aboptiv-Vater, ihr Schwager Hr. Korn. Cäcilie, gebor. Gräfin v. Wöhan, Eduards Frau Fr. Hoffmann. Rosalie, ihre Kinder Kl. Biemald. Minna, Kl. Jordis. Marquis d'Arincourt, Eduard's Freund Hr. Kalls. Justizrath Hackmann Hr. Köppl. Anselm, Buchhalter im Hause des Barons Hr. Karshin. Heloise Duvalon, eine Tänzerin Fr. Riendé. Fleurette, ihr Mädchen Fr. Fernando. Lorchen, Kammerjungfer der Baronin Fr. Bevelacqua. Gertrude, Haushälterin bei Mad. Brunn Fr. Albert. Frau Helmerston, Wittve Frau Urban. Leniert, Pächter auf einem Gute der Mad. Brunn Hr. Urban. Ein Kommissär des Wechselgerichts Hr. Schwarz. Gerichtsbeamte. Diener. Anfang um 7 Uhr.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zur „Europa.“ Se. Durchl. Fürst Gyula, a. d. Malachel. — Die Herren: Adolph Graf Szécsen, k. k. Major. — Graf Franz Epterhazy, Gutsbes. — Baron Viktor Wenckheim sammt Familie, Gutsbes. — Franz Lobpriz, Handlungsagent von Dedenburg. — J. J. Poforny, Handlungsagent v. Brünn. Georg Willehitz, Kaufm. v. Mitrowitz. — A. M. Grünberg u. Anton Wolf, Kaufleute von Wien. — Konst. P. Tomasevits, Kaufm. v. Mitrowitz. — Thom. Bantín, Reutier v. Trieste. — Ant. Bruffat, v. Paris. — Eman. Busch, Kaufmann — Karl Wigs, k. k. Oberlieutenant. — Eman. Aron, Kaufm. v. Debreczin. — Ferd. Brunner, Kaufm. v. Wien. — Joh. Mayer, Finanzrath. — Albert Ghiodi, Hausbesitzer von Brünn. — S. Feint, Kaufm. — Ant. Janovits, aus Ungarn. — Jos. Eöth und Alex. Pattó, Geistliche a. Ungarn. Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Camillo Bichy, Gutsbesitzer v. Längb. — Baron Joseph Cötöös, Gutsbesitzer v. Belencze. — Baron Lomewsky sammt Gemalin, k. k. Major. — Alex. Marschall Freiherr de Letanche, Gutsbesitzer v. Grag. — Samuel v. Walko, Gutsbes. von Neutra. — Pallovina, k. k. Major von Lemberg. — F. Gaudernal, k. k. Lieutenant v. Roberbach. — Joh. Mayer, fürstl. Bregenzheim'scher Fabrikdirektor a. Böhmen. — J. Semley, Beamter von Száros. — Alfred Schmidt, Techniker v. Preßburg. — P. F.

Wolgemuth und J. Hamburger, Kaufleute von Hamburg. — Thibauer, Kaufm. v. Stuttgart. — Wittmann, Handelsmann v. Bukarest. — Hlatko Panajot, Handelsmann v. Pancsova. Leop. Ulrich sammt Gattin, Privater v. Eisenstadt. — Georg P. Scarby, Handelsm. v. Triest. — Georg Steinsböcker, bgl. Fischer v. Wien. — Wandrak, abad. Bildhauer und Heinrich Herbert, bgl. Fischer v. Wien. — Die Frauen: Ihre Excell. Baronin Cötövs, f. f. geh. Rathswittwe v. Velenze. — Gräfin Elise Csáky, Gutsbesitzerin; Mayer, Großhändlersgattin und Elifab. Witzart, Privatv. v. Wien. — Vertha Knobel, Privatv. v. Linz. — Rosalia Lewel, Privatv. v. Neusag.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Ant. Král, Kaufmann v. Szegedin. — Sigm. Richter, Kaufm. v. Ungvár. — M. Weisel, Eisenhändler und Arnold Weisel, Kaufm. v. Munkacs. Sigm. Reizer, Geschäftsführer v. Lemberg. — Moriz Weinblum, Drechslermeister und Christ. Frank, Bauführer v. Wien. Karl Freyer und Joh. Weiß, Gymnasialräthe von Körnend. Jos. Bayer, Bräumeister v. Erlau. — Rud. Sütövts, Tourist und Steph. Sütövts, Priester v. Verbely.

Handelsberichte.

Pest, 22. Okt. Getreide. Im heutigen Wochenmarkte gestalteten sich die Geschäfte in Weizen abermals zu Gunsten

der Eigner, die mit dem Verlaufe sehr zurückhaltend waren, indem sie auf höhere Preise rechnen. Weissenburger Weizen wurde von fl. 13—14 $\frac{1}{2}$, Bäder von fl. 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Die übrigen Fruchtorten behaupteten die Dienstagpreise fest. Nach den neuesten Berichten aus dem Banate wird dort für Pa.-Weizen unter Angabe wieder fl. 16 gerne bewilligt. Für Plagwaare zahlt man in Bece und Szanab je nach Qualität fl. 13—15 pr. Kübel. Die Zufuhren bleiben aber ungeachtet dieser hohen Preise schwach, und da ziemlich viele Schiffe in der Ladung begriffen sind, so ist vorläufig eher ein Steigen als ein Sinken der Preise zu gewärtigen. — Aus Wien wird berichtet, daß der dortige Mehlhandel nach allen Theilen der österreich. Monarchie einen erfreulichen Aufschwung nehme, und daß in Folge dessen auch der Weizenbedarf im Zunehmen begriffen sei. (P.-D. N.-C.)

Sparbanken.

Pester Sparbank: Eck der Unterverstärks- u. Koflbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ofner Sparbank: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Früchtenpreise von Bieselburg.

Am 21. Oktober 1852.

Preßb. Mezen.	Beste Qualität		Mittlere		Mündere	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	9	30	8	45	8	—
Halbfrucht	8	15	7	45	7	15
Korn	8	30	8	—	7	30
Gerste	6	—	5	45	5	30
Hafers	5	—	4	45	4	30
Rufurug	6	45	6	15	5	45

Abfag aller Gattungen Früchte ziemlich gut, Zufuhr immer noch schwach, deshalb die Preise unverändert hoch.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wasserstand der Donau am 25. Oktober.

7 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 245.

Pest-Lerner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

26. Oktober 1852.

Bei Eduard Hallberger in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig in Pest bei **HERMANN GEIBEL** und C. A. Hartleben: **Franz Hoffmann's Illustrirter Volkskalender für 1853.** Ein Familienbuch für Alt und Jung aus allen Ständen in 12 Heften (welche bis zum Schlusse dieses Jahres (1852) sämmtlich in den Händen der resp. Abonnenten sein werden). Unter Mitwirkung der berühmtesten Dichter und Volkschriftsteller der Gegenwart, als: Bauernfeld, Castell, L. M. Frankl, Jeremias Gottlieb, F. Grillparzer, Bernd v. Guftak, Hackländer, M. Heller, W. D. v. Korn, S. König, Landesmann-Vorm, N. Meißner, G. Nieritz, L. Neßlab, Levin-Schücking, J. G. Seibl, C. Spindler, J. N. Vogl und Anderen. Mit Stahlstichen von Eugen Neureuther und Ferd. Rothbart. Preis des Heftes 22 fr. Herausgeber und Verleger haben Alles aufgeboten, um ihr am Schlusse des vorigen Jahrganges des Kalenders gegebenes Versprechen — möglichst Verschönerung und Vervollkommnung — nach besten Kräften zu erfüllen. Wir bitten freundlich durch Einsichtnahme der ersten Hefte sich von dem Gesagten zu überzeugen und hoffen, daß sich den alten Freunden dieses hübschen Unternehmens noch recht viele Neue zugesellen werden. Mit dem siebenten Hefte erhalten die resp. Abonnenten einen hübschen, zur Zimmerzierde sich eignenden Wandkalender, gezeichnet und lithographirt von Rothbart als Gratis-Zugabe. 542—(1, 3)

Obstbäume- und Weingärten-Verkauf. Wer noch von den wenig vorhandenen u. ausgefuchtesten Reinetten, Calvill, Rambour und sonstigen Gattungen Pappel-, Birnen-, Pfirsich-, Aprikosen- und Zwetschenbäumen haben will, bestelle selbe in Pest am Seminarplatz im Zuderbäder-Gewölbe des Hrn. Georg Klenovits, wo auch über zwei zu verkaufende Weingärten Auskunft erteilt wird. 610—(1, 3)

Garantie für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie** von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnl: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Ritterbart'schen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 600—(2, 6)

Das Vorzüglichste in Gummi-elasticum-Ueberschuben ist angekommen bei **Brüder Oszwald,** an der Promenade. 600—(2, 6)

Echte Haarlemer Blumenzwiebeln (direkte aus Holland bezogen), darunter 181 Sorten Hyazinthen, 83 Sorten Tulpen, viele Sorten Anemonen, Ranunkeln, Lilien, Gladiolus, Tazetten u. u., zu bekommen bei **J. B. Hoffmann,** „zum goldenen Anker“ am Sebastianplatz in Pest. Kataloge gratis! 579—(6, 6)

Im Ofner Kaiserbade können die Badelustigen zur größeren Bequemlichkeit außer den Gesellschafts-, Türten- und Steinbädern täglich über den ganzen Winter von Früh bis Abends in **geheizten Zimmern** zu 24 kr. C.M. baden. Der durch seine Geschicklichkeit bekannte Schröpfer C. Smig ist zu allen Stunden des Tages zum Schröpfen bereit. Auf Verlangen sendet das unterzeichnete Inspektorat **echtes Kaiserbad-Mineralquellenwasser** in Butten zu Wagen in die bezeichneten Wohnungen. Gut möblirte, mit reinem Bettzeuge versehene Zimmer sind billig zu beziehen. Vom Gasthose zum „König von Ungarn“ kann man am bequemsten mittelst der gedeckten, mit Gläsern versehenen Gesellschaftswagen für 10 kr. C.M. hin und herfahren, und zwar vom Kaiserbad nach Pest Vormittags um 8, 10, 12 Uhr, Nachmittags um 2, 4 u. 6 Uhr; von Pest in das Kaiserbad: Vormittags um 9 und 11 Uhr, Nachmittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr. In den entgegengesetzten Stunden aber mittelst Lokaldampfbote. — Kaffeehaus und Traiteurie befinden sich im Badhause. 593) **Durch das Inspektorat.** (4, 6)

Sprachunterricht für Töchter höherer Bildung. Unterzeichnete macht bekannt, daß bei ihr die französische, deutsche und ungarische Sprache sammt Schönschreibern auf eine neue, sehr leichte und gründliche Methode vorgetragen werden. Diese Lehrart ist, vom siebenten Jahre an, für jedes Alter, so wie auch für schwache Kinder geeignet, aus deren schnellen und schönen Fortschritten man sich bald von der Zweckmäßigkeit des Unterrichtes überzeugen wird. Herrngasse, Horvath'sches Haus Nr. 6, 2. Stock Nr. 31. Hauptstiege. 609—(1, 3) **Theresia Gáspár.** Ein ganz neues Lager von jeder Art **Seidenstoffen,** sowohl glatt als faconirt; ferner: Das Allerneueste in **Umhängtüchern u. Longshaws,** eine große Auswahl der modernsten **Herbst- und Winterkleiderstoffe** empfiehlt zu billigt festgesetzten Preisen **W. Wilh. Iszer,** große Brückgasse, „zum englischen Wappen,“ gegenüber dem deutschen Theater. 550—(5, 0) Die gewesene (607) **Restaurations-Evkalität im Handelsstandsgebäude** ist gleich zu verlassen, und das Nähere darüber bei Karl Landisch, Koch im Nationalkasino, zu erfragen.

Neuestes Handbuch der Geographie! In Hartleben's Verlag in Wien ist erschienen und in **HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest,** Waiznergasse Nr. 17, zu haben: **Inbegriff des Wissenswürdigsten** der **Geographie aller Welttheile.** Darstellung ihrer Länder und Staaten nach ihrer Lage, Größe und Bevölkerung, ihrer Staatsverfassung und Verwaltung, ihrer Städte und Ortschaften, Produkte, Industrie und Handel. Ein Handbuch für Geschäftsmänner und Gebildete jeden Standes. Nach den neuesten offiziellen Mittheilungen und den verlässlichsten Hilfsmitteln bearbeitet von **Dr. Ungewitter.** Mit einem vollständigen Register der darin vorkommenden 14,308 Städte und Ortschaften. Gr. 8. 1853. Geheftet in Umschlag 2 fl. 30 kr. C.M. Schon die Zahl von mehr als 13,300 Dertern, über die sich Nachweise in dieser Beschreibung aller Welttheile befinden, deutet im Wesentlichen auf den Hauptzweck der vorliegenden Geographie hin. Sie füllt eine schon längere Zeit fühlbare Lücke in der neuesten geographisch-statistischen Literatur aus, indem sie genau erkennen läßt, welche politische Veränderungen seit Februar und März 1848 in einzelnen Ländern Europa's, und welche überhaupt in den verschiedenen Welttheilen während der letzten Zeit eingetreten sind, und im Uebrigen der Darstellung anderer geographischer Handbücher sich anschließend, gibt sie die Bevölkerungszahlen und andere statistischen Data nach amtlichen Quellen aus den Jahren 1849—1852, oder, wo diese gänzlich fehlten, nach den zuverlässigsten und glaubwürdigsten Berichten. 601—(2, 3)